

Leitfaden

Service Learning im Kontext Sprachbildung am Beispiel von Projekten des IDD der Leuphana Universität in Lüneburg

Saskia Samland, Leuphana Universität Lüneburg, saskia.samland@leuphana.de

Prof.in Dr.in Astrid Neumann, Leuphana Universität Lüneburg, astrid.neumann@leuphana.de

Zitiervorschlag: Samland, S. & Neumann, A. (2024). *Service Learning im Kontext Sprachbildung am Beispiel von Projekten des IDD an der Leuphana Universität in Lüneburg [Leitfaden, OER]* – Doi: 10.48548/pubdata-180

Vorwort

Dieser Leitfaden richtet sich an alle Projektmitarbeiter*innen, Dozierenden, studentische Tutor*innen sowie insgesamt Mitarbeiter*innen im Hochschulkontext oder Interessierten, die gerne Service Learning Strukturen in die Hochschullehre implementieren möchten. Die Auflistungen und Rahmenbedingungen orientieren sich an konkreten Umsetzungsbeispielen des *Instituts für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik* (IDD) der Fakultät Bildung an der Leuphana Universität in Lüneburg, auf die im weiteren Verlauf näher eingegangen wird. Viele Elemente lassen sich aber durchaus (leicht angepasst) auf andere Service Learning Kontexte übertragen. Der Leitfaden soll als erste Orientierung und zur Ideenfindung dienen und lädt herzlich zur Weiterentwicklung ein.

Das Service Learning ist ein aus den USA kommendes Konzept, das sich aus zwei Komponenten zusammensetzt. Auf der einen Seite steht die Service-Komponente, die vom Begriff *Community Service* abgeleitet wird und gesellschaftliches Engagement umfasst.¹ Die Learning-Komponente auf der anderen Seite steht für einen fachwissenschaftlichen Lernprozess, der den Community Service vorbereitet, begleitend unterstützt und in diesem Kontext an der Hochschule/Universität stattfindet (Reinders, 2016). Das Service Learning ist in Deutschland auch im KITA- oder Schulbereich wiederzufinden und wird dort unter dem deutschen Begriff *Lernen durch Engagement* durchgeführt (Seifert et al., 2012).

In diesem Leitfaden wird es explizit um die Umsetzung im Hochschulkontext gehen. Zudem wird der Fokus auf die Sprachbildung gelegt, in dem der Community Service im Rahmen des Service Learnings am IDD an der Leuphana

¹ In dem vorliegenden Leitfaden wird der englische Begriff *Community Service* für die Beschreibung des gesellschaftlichen Engagements verwendet.



stattfindet. Konkret engagieren sich die Studierenden in Lehrveranstaltungen in Kontexten der Sprachbildung, indem sie Kinder, Jugendliche und Erwachsenen beim Aufbau sprachlicher Kompetenzen unterstützen und begleiten. Natürlich ist das Service Learning auch auf viele andere thematische Bereiche zu übertragen.

Im Folgenden wird zunächst die Entstehungsgeschichte des Service Learnings am *Institut für deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik* (IDD) ausgeführt (siehe Kap. 1). Es folgt eine kurze Beschreibung vorangegangener Projekte (siehe Kap. 1.1). Ebenso bedarf es einer Darstellung der konkreten Module, in denen das Service Learning bereits etabliert und verstetigt wurde und die für diesen Leitfaden als exemplarische Beispiele herangezogen werden (siehe Kap. 1.2). In Kapitel 2 wird anschließend auf konkrete Schritte, Aufgaben und Vorgehensweisen bei der I. Vorbereitung, II. Durchführung und III. Nachbereitung von Service Learning Projekten am Beispiel der beiden Module des IDD eingegangen. In Kapitel 3 folgt eine Beschreibung von möglichen Verstetigungs- & Transferprozessen und abschließend wird auf Literatur für die Implementierung und Umsetzung von Service Learning Projekten hingewiesen (siehe Kap. 4).

Informationskästen am Rand des Dokuments bieten die Möglichkeit, die Schritte im Service Learning tiefergehender nachzuvollziehen. Dort werden die jeweiligen Qualitätskriterien aufgeführt, die an der Stelle jeweils adressiert bzw. erreicht werden sollen. Die Qualitätskriterien entstammen dem Referenzrahmen für gelingendes Service Learning (Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung, o. J.; Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung/Redaktionsgruppe Qualität, 2019; Sonnberger & Leitzmann, 2020). Für die Implementierung von Service Learning an der Hochschule soll an dieser Stelle zudem auf Veröffentlichungen der Universität Mannheim verwiesen werden. Die dort erschienenen Leitfäden bieten allgemeine Informationen zum Service Learning sowie konkrete Beispiele aus der Praxis der Uni Mannheim, die eine ausgezeichnete Ergänzung zu dem hier vorliegenden Dokument bieten.



1. Entstehung, Realisierung und Entwicklung des Service Learnings am IDD

Sprachbildendes Engagement im Rahmen von Service Learning wird am IDD an der Leuphana Universität an der Professur von Astrid Neumann seit 2015 angeboten. Das im Jahr 2015 gestartete und vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur finanzierte Projekt „Pluralität als Lernchance (PLURAL)“ adressierte gezielt die durch die verstärkten Migrationsbewegungen vor Ort entstandenen aktuellen Herausforderungen. Die Idee, Studierende für die Sprachlernunterstützung an der Universität zu qualifizieren und sie professionell in der Praxis zu begleiten, wurde nach dem Konzept des Service Learnings realisiert. Im Rahmen dieses Projekts entstand ein Netzwerk mit lokalen (außer-)schulischen Praxispartner*innen. Zeitgleich zum PLURAL-Projekt erfolgte eine Änderung der Masterverordnung innerhalb des Lehramtsstudiums, die von Lehramtsstudierenden forderte, grundlegende Qualifikationen in den Bereichen Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) als integrierten Bestandteil ihres Studiums zu erwerben. Hierbei unterstützten die vom Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache finanzierten Projekte „Umbrüche gestalten“ sowie für die Umsetzung sprachlicher Bildung im Fach „Basiskompetenzen Deutsch als Zweit- und Bildungssprache: Heterogenität sprachsensibel begegnen (BaKoDe)“.

Mit diesen Projekten begann die fortlaufende Entwicklung der Fachbibliothek Sprache, die heute ein vielfältiges Angebot für Studierende und Praxispartner*innen bereithält und Koordinationsstelle für das Service Learning ist (siehe Kap. 2). Das Ziel der Projektarbeit war stets „die sprachliche Diversität von Schülerinnen und Schülern stärker als zuvor in der Lehrkräftebildung zu berücksichtigen“ (Neumann & Dobutowitsch, 2020, S. 3), damit Lehrkräfte besser in sprachlich heterogenen Voraussetzungen der Schüler*innen agieren können.

Projekte, die die Ideen kurzfristig weitergetragen haben und in denen sich das Service Learning weiter entwickeln konnte, sind untenstehend aufgeführt. Die unterschiedlichen Projekte hatten jeweils eine spezifische Ausrichtung. Die ersten Projekte, in denen Service Learning im Bereich der Sprachbildung angeboten wurde, richteten sich an grundlegende Strukturen und Bedarfe der Praxis. In weiteren Projekten kam es zur Verstetigung des Service Learnings in einem lehramtsbezogenen Mastermodul sowie der Zusatzqualifikation „DaZ-Zertifikat“. Im Folgeprojekt LehrWEP wurden partizipatorische Aspekte betrachtet sowie in SpraBiP+ die Ausweitung auf das Lehramt für berufsbildende Schulen mehr in den Blick genommen. Dadurch konnten einerseits Studierenden Basiskompetenzen zu sprachlicher Bildung vermittelt und andererseits eine sprachensible Lehre nachhaltig an der Hochschule verankert werden. Darüber hinaus wurde den Studierenden ermöglicht, Praxiserfahrungen in einem unbewerteten Raum zu sammeln und mit einer *spezifischen Brille* konkret auf Lehr-Lernsituation mit sprachlicher Diversität zu betrachten.

1) Gesellschaftlicher Bedarf

Das Service Learning im IDD entstand aus einem realen Bedarf heraus. Dieser gesellschaftliche Mehrwert sollte von den Akteursgruppen bereits zu Beginn des Service Learnings erkannt werden, um Selbstwirksamkeitserleben und Motivation im Service Learning zu steigern.

5) Lernen in fremden Lebenswelten

Durch den Besuch von schulischen und außerschulischen Praxisorten im Rahmen Service Learnings verlassen die Studierenden den gewohnten Raum der Universität und erlangen Einblicke in die Lebenswelten ihrer Zielgruppe.



- ❖ „Pluralität qualifiziert (Plural-Q)“; 1.2.2021-31.8.2021; Joachim Herz Stiftung
- ❖ „#zusammenkommen: Sprachpartnerschaften durch Service Learning in der Stadt Lüneburg gestalten“; 01.10.2021 - 31.01.2022; Hansestadt Lüneburg
- ❖ „Sprach(en)bildung in der Praxis - Studierende engagieren sich in der schulischen Sprach(en)bildung (SprabiP)“; 01.02. - 31.07.2022; Nds. Lotto- und Sportstiftung
- ❖ „Lehrer:innenbildung im Fach Deutsch: Weiterentwicklung von sprachbildendem Engagement durch Partizipation (LehrWEP)“; 1.09.2022-30.08.2023; Stiftung Innovation in der Hochschullehre
- ❖ „Sprach(en)bildung in Partizipationsräumen – Studierende engagieren sich in der schulischen Sprach(en)bildung (SprabiP+)“; 01.10.2023 – 31.03.2024; Nds. Lotto- und Sportstiftung
- ❖ „Studierende stützen Sprachlernen (S3)“; 15.7.2022-31.12.2024; Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur

1.1 Der Gewinn von Service Learnings für die verschiedenen Akteur*innen

Diese oben beschriebenen spezifischen Ausrichtungen und Schwerpunkte der Projekte ermöglichten, dass verschiedene Akteursgruppen in unterschiedlichen Bereichen von der Durchführung der Service Learning Projekte profitieren (siehe **Abbildung 1**). Einschränkend ist an dieser Stelle zu sagen, dass im deutschsprachigen Raum bislang erst wenig systematisch empirische Nachweise vorliegen, die die Wirksamkeit des Service Learnings auf die verschiedenen Akteursgruppen in den Blick nehmen (Reinders, 2016). Der in der folgenden Abbildung dargestellte Nutzen wurde hier durch die verschiedenen Erfahrungen, Gespräche und Evaluationen der Projekte am IDD der Leuphana ermittelt. Die Erfassung ihrer Wirksamkeiten bedarf weiterhin empirischer Forschung in den einzelnen, möglichst größeren Gruppen.

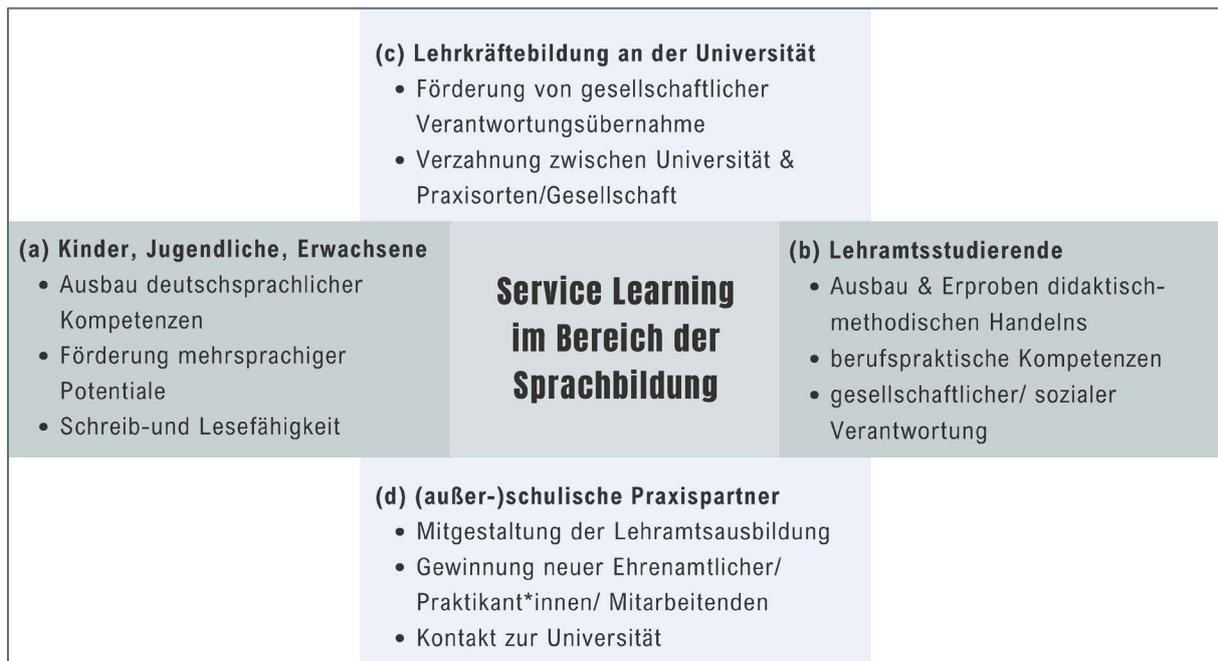


Abbildung 1. Der Gewinn des Service Learnings in der Lehramtsausbildung der Leuphana für die jeweiligen beteiligten Akteursgruppen

- a) **Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** profitieren von den Sprachpartnerschaften mit den Lehramtsstudierenden. Diese Sprachpartnerschaften sind ein wichtiges Hilfsmittel im Spracherwerb und stützen das miteinander Sprechen und Zuhören (z. B. in Kleingruppenförderung, Sprachcafés, Aufbau einer mehrsprachigen Bibliothek an dem Einsatzort etc.). Dadurch werden sprachliche Kompetenzen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gefördert, die maßgeblich zur Integration und Teilhabe an gleichen Bildungschancen beitragen (Gogolin, 2020).
- b) Die Erfahrungen, die **die Studierenden** im Kontext des Service Learnings sammeln, sind zudem langfristig bedeutend für die zukünftige Tätigkeit als Lehrkraft, wenn sie in mehrsprachigen Schulen arbeiten. Durch die Übernahme eines Community Services und dessen selbstverantwortlicher Gestaltung wird darüber hinaus soziale Verantwortung übernommen und positiv auf mögliche Demokratieverdrossenheit reagiert (Kozakiewicz, 2021).
- c) Die Kooperation mit **Hochschullehrenden** und der Rücktransfer von Erfahrungen aus der Praxis stützt eine direkte Theorie-Praxis-Verzahnung in der Lehrkräftebildung. Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme wird im Studium gefördert (Altenschmidt & Miller, 2016).
- d) Zudem profitieren die **(außer-)schulischen Praxispartner*innen** von der Unterstützung im Alltag. Sie erhalten durch die Studierenden neue Impulse. Auch wünschen sie sich durch die Teilnahme am Service Learning, die Ausbildung von Studierenden mitzugestalten und neue Unterstützung für ihr Team zu gewinnen (Altenschmidt & Arend-Steinebach, 2023).

4) Kompetenzerwerb der Studierenden

Der Erwerb von berufspraktischen Kompetenzen nimmt einen hohen Stellenwert im Service Learning am IDD ein. Es werden sowohl Basiskompetenzen im Umgang mit sprachlicher Diversität als auch überfachliche/persönliche Kompetenzen wie die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung gefördert.

Ich sehe da große Chancen drin. Also sie [die Studierenden] sind dann ja unmittelbar im wissenschaftlichen Bereich tätig, erfahren die neusten ja Forschungsergebnisse, setzen sich damit auseinander und [...] wir profitieren nur davon, dass egal wer irgendwie da kommt, uns neue Impulse gibt.
- Transkript[CCTXSchule], Pos. 34

Zentral in der Organisation und Begleitung der Service Learning Strukturen und Ermöglichung dieser Vorteile für die verschiedenen Akteursgruppen hat sich eine Koordinierungsstelle bewährt, welche innerhalb der Projekte an der Universität angesiedelt ist und in der Fachbibliothek Sprache als Ansprechperson für alle Akteur*innen zur Verfügung steht. Neben der Organisation von Praxiseinsätzen werden Abläufe koordiniert, Bedarfe der Akteursgruppen (Studierende, Praxisorte) ermittelt, Studierende bei der Suche nach geeigneten Praxisorten unterstützt, Materialien für die Durchführung des Community Services bereitgestellt, Verantwortliche in Schulen, außerschulischen Bildungsorten sowie Studierende beraten und Workshops zur Vor- und Nachbereitung organisiert.



1.2 Verstetigung innerhalb von zwei Modulen am IDD der Leuphana

Bislang wurde das Service Learning im IDD in zwei Modulen verankert: Das Modul „Sprachliche Diversitäten im Deutschunterricht“ (Deu460) und das Modul „Sprachbildung in heterogenen Lehr-/Lernkontexten“ (Deu560). Das Modul Deu460 ist an der Leuphana ein Pflichtmodul für Lehramtsstudierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch. Es wird im dritten Mastersemester besucht. Das Modul Deu560 wird im Rahmen der additiven Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ angeboten und kann von allen Lehramtsstudierenden der Leuphana besucht werden. Im letzten Projektdurchlauf wurde zusätzlich noch ein Pflichtseminar in der Lehramtsausbildung an der Leuphana des Unterrichtsfachs Deutsch im Bachelorstudium begleitet. Die Service Learning Strukturen dort müssen jedoch noch weiter ausgebaut werden und werden daher im Folgenden noch nicht berücksichtigt.

3) Bestandteil des Studiums

Durch die feste Integration in die beiden Module wird das Service Learning inhaltlich und strukturell in das Studium eingebunden. Das Service Learning findet innerhalb der zeitlichen Struktur der Lehrveranstaltungen statt und mit Abschluss des Moduls werden Credit Points vergeben.

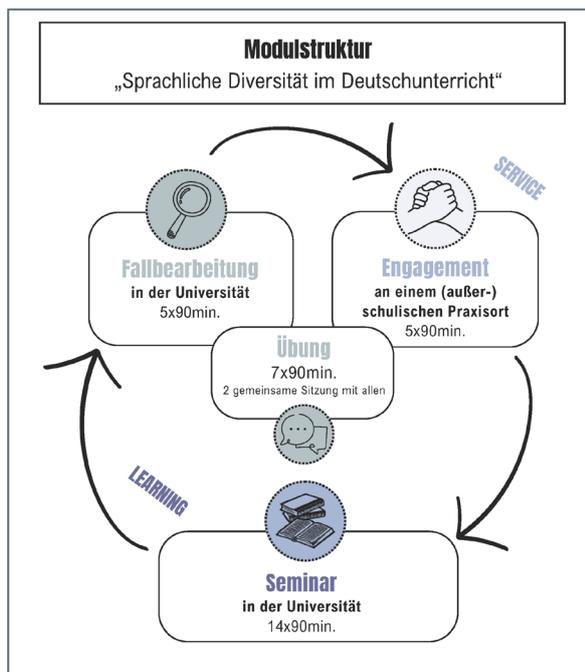


Abbildung 2. Integration der Service Learning Strukturen in das Modul "Sprachliche Diversitäten im Deutschunterricht" (Deu460)

Im **Modul Deu460** findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit sprachlicher Diversität im Fach Deutsch statt. Linguistische Grundlagen der Sprachbildung sowie grundlegende didaktische Ansätze für den Umgang mit Mehrsprachigkeit werden erarbeitet (Leuphana Universität Lüneburg, 2024b). Das Modul besteht aus einer Übung und einem Seminar (siehe **Abbildung 2**). Das Seminar findet innerhalb des Semesters wöchentlich mit zwei SWS statt (14x90 Minuten). Es wird in Präsenz an der Universität besucht. Die Übung findet mit einer SWS zweiwöchentlich (7x90 Minuten) statt. Die erste und letzte Übungssitzung wird von allen Studierenden an der Universität besucht, in den fünf Sitzungen dazwischen haben die Studierenden folgende zwei Wahlmöglichkeiten:

1. der Besuch der Übung in der Universität, in der Fälle aus der Praxis wissenschaftlich und didaktisch aufgearbeitet werden **oder**
2. ein Community Service an einem (außer-)schulischen Praxisort im Bereich der Sprachbildung.

Die Studierenden der Übungsgruppen unterstützen die Studierenden, die sich im Community Service befinden und arbeiten Herausforderungen, die am Praxisort auftreten didaktisch und fachwissenschaftlich auf (siehe **unten** die Erläuterungen zu den Praxis-Übungs-Teams).

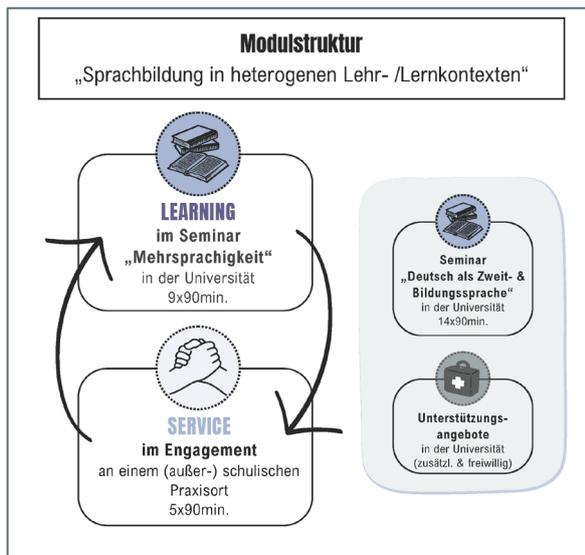


Abbildung 3. Integration der Service Learning Strukturen in das Modul "Sprachbildung in heterogenen Lehr-/Lernkontexten" (Deu560)

Im **Modul Deu560** besuchen die Studierenden zwei Seminare (je 14x90 Minuten) (siehe **Abbildung 3**). Das Seminar „Deutsch als Zweit- & Bildungssprache“ fokussiert die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache mit den dazugehörigen Lernvoraussetzungen und Erfolgsbedingungen. Zudem werden die Bedeutung des Deutschen als Bildungssprache sowie die Rolle der Sprache im fachlichen Lernen beleuchtet. Das Seminar findet in Präsenz mit zwei SWS an der Leuphana Universität statt (Leuphana Universität Lüneburg, 2024a). Im Seminar „Mehrsprachigkeit“ werden die ersten fünf Sitzungen in Präsenz an der Leuphana Universität abgehalten. In diesem Seminar wird eine Auseinandersetzung mit den

Bedingungen von individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit sowie mit didaktischen Ansätzen und Methoden zum Einbezug von Mehrsprachigkeit als Bildungsvoraussetzung angestrebt (Leuphana Universität Lüneburg, 2024a). Anschließend folgt der Community Service im Rahmen von 5x90 Minuten bzw. 10x45 Minuten am jeweiligen (außer-)schulischen Praxisort in eigenständiger und eigenverantwortlicher Gestaltung durch die Studierenden im Bereich der Sprachbildung. Reflexionen zu den Praxiserfahrungen werden u. a. im begleitenden Moodle-Kurs sowie in den letzten vier Seminarsitzungen angeboten (weitere Unterstützungsmöglichkeiten siehe unten). Die letzten Seminarsitzungen werden meist als Reflexionsblock im Plenum gestaltet.

Im Sinne des Service Learnings (siehe Erläuterungen **oben** im Vorwort) erfolgt die Learning-Komponente in Seminar und Übungszeit bzw. Begleitseminar in der Universität und der Community Service an den Praxisorten. Es soll damit eine Theorie-Praxis-Verzahnung hergestellt werden, die die theoretische Anbindung an Praxiserfahrung und deren Reflexion im Seminkontext erlaubt (Hofer & Derkau, 2020).

2. Schritte bei der Umsetzung von Service Learning Projekten

Im folgenden Kapitel werden die drei Schritte der I. Vorbereitung, II. Durchführung und III. Nachbereitung in Service Learning Projekten beschrieben. Dies erfolgt beispielhaft anhand der zwei Module Deu560 und Deu460 (Erläuterungen siehe **oben**) und müsste ggf. an jeweilige andere Kontexte angepasst werden.

I. Vorbereitung

Vor Beginn des Semesters (ca. zwei bis drei Monate vor Semesterstart), müssen einige organisatorische und vorbereitende Aufgaben umgesetzt werden. Diese sind nachstehend aufgelistet und gliedern sich nach den organisatorischen Schritten, die an der Universität sowie in der Kooperation mit den Praxispartner*innen und den Lehrenden durchlaufen werden sollten (siehe **Abbildung 4**).

2) Definierte Ziele

Eine umfassende Vorbereitung des Service Learnings umfasst eine klare Zielsetzung mit den verschiedenen Akteursgruppen. Dies erfolgte bislang zu meist bilateral in Gesprächen bei Vernetzungstreffen oder Treffen mit den Lehrenden.



Abbildung 4. Organisatorische Schritte in der Vorbereitung des Service Learnings in den Modulen Deu560 & Deu460 an der Leuphana

* Aufgabenverteilung

Der Einsatz von studentischen Tutor*innen bewährte sich bislang sehr. Insbesondere VOR dem Start des Service Learnings können organisatorische Aufgaben von diesen übernommen werden, sodass Lehrende und Mitarbeiter*innen der Projektkoordination entlastet werden.

Auflistung der anfallenden Arbeitsaufgaben:

- ❖ Die Moodle-Texte im Kurs der Fachbibliothek Sprache prüfen und ggf. anpassen.
- ❖ Die MyStudy Seminarbeschreibungen prüfen & ggf. anpassen.
- ❖ Die Tabelle sowie das Glossar zu den Praxisorten im Moodle-Kurs der Fachbibliothek Sprache prüfen und ggf. anpassen.
→ Hier informieren sich die Studierenden vor der Wahl der Praxisorte (siehe **II. Durchführung**).
- ❖ Die Umfrage zur Wahl der Praxisorte anpassen und den Link im Moodle-Kurs der Fachbibliothek Sprache zur Verfügung stellen.
→ Hierüber wählen die Studierenden zu Beginn des Semesters die Praxisorte (siehe **II. Durchführung**).
- ❖ Die Vorstellung des Service Learning Projekts in den Seminaren vorbereiten (Powerpoint-Folien anpassen).
→ Diese Vorstellung findet zu Semesterstart in der ersten Seminarsitzung statt (siehe **II. Durchführung**).
- ❖ Den Vorbereitungsblock vorbereiten (Powerpoint-Folien anpassen & Materialien vor- & aufbereiten).
→ Dieser findet zu Beginn des Semesters statt (siehe **II. Durchführung**).
- ❖ Den Ablaufplan des Service Learnings an die Daten und Zeiten des neuen Semesters anpassen und im Moodle-Kurs der Fachbibliothek Sprache zur Verfügung stellen.
→ Dieser dient den Studierenden als Überblick und wird nach der ersten Seminarsitzung und der Vorstellung des Service Learnings bereitgestellt.
- ❖ Eine E-Mail an Studierende verfassen bzw. anpassen und vor Semesterstart über den MyStudy-Verteiler der Seminare an die Studierenden versenden.
→ In dieser wird das Service Learning Angebot in dem kommenden Modul angekündigt.

Diese Aufgaben orientieren sich ebenfalls exemplarisch an den Service Learning Angeboten des IDD. MyStudy und Moodle sind zwei online Plattformen, die an der Leuphana Universität Lüneburg zur Verbreitung von Materialien und zur Kommunikation genutzt werden. Der genannte Moodle-Kurs ist ein digitales Zusatzangebot der Fachbibliothek Sprache für alle Lehramtsstudierenden der Leuphana Universität Lüneburg. In ihm finden die Studierenden neben Bestandslisten von vorhandener Literatur und vorhandenem Material sowie Informationen von organisierten Events auch einen sogenannten PraxisRAUM. Dies ist eine Unterrubrik, in welcher den Studierenden hilfreiche Dokumente für den Community Service zur Verfügung gestellt werden (z. B. Informationen zu den Praxisorten, der Ablaufplan des Service Learnings, Glossare mit einer Auswahl an Methoden, Spielen und Apps für die Sprachförderung uvm.). Der Moodle-Kurs ist eine Möglichkeit der Bereitstellung dieser Dokumente. Dies kann jedoch auch auf jeglichen anderen geschützten Plattformen oder Kommunikationskanälen erfolgen.



* Vernetzungstreffen

In den verschiedenen Projekten konnte in den letzten Jahren ein regionales Netzwerk aus Praxispartner*innen aufgebaut werden, das eine enge Zusammenarbeit zwischen Universität und Praxisorten und damit ein gewinnbringendes Engagement ermöglicht. Zudem können dadurch die Studierenden je nach Interesse an unterschiedliche Praxisorte vermittelt werden. Darunter befinden sich schulische und außerschulische Institutionen, in denen die Studierenden ihren Community Service absolvieren können. Darüber hinaus dürfen sich die Studierenden eigene Praxisorte suchen. Für einen Austausch auf fachlicher sowie organisatorischer Ebene wird seit dem Jahr 2023 ein Vernetzungstreffen von Projektmitarbeiter*innen veranstaltet. Dieses findet in den Räumen der Leuphana Universität zwei Mal im Jahr statt. Zu den Vernetzungstreffen werden sowohl die Ansprechpersonen der Praxisorte eingeladen als auch exemplarische Stimmen von Studierenden aufgenommen. Die Rückmeldungen zu diesen Treffen zeigten, dass die Möglichkeit eines Austauschraumes von den Praxispartner*innen als sehr wertvoll wahrgenommen wurde.

6) Kooperation aller Beteiligten

Durch u. a. die Vernetzungstreffen können die Akteursgruppen an der Ausgestaltung des Service Learnings mitwirken. Ihren Stimmen wird Gehör verschafft und es können alle Bedürfnisse und Erwartungen in die Durchführung einbezogen werden.

„sich mal mit anderen Netzwerkpartnern auszutauschen. Ja, da mal in Kontakt zu treten, zu gucken, was machen die eigentlich, wie machen sie das, wo liegen dort die Herausforderungen, die Probleme. Wie gehen sie da ran. Genau, also ich würde das durchgehend als Mehrwert empfinden“
- Transkript[CCTXSchule], Pos. 58



II. Durchführung

In diesem Kapitel wird ein exemplarischer Ablauf eines Service Learning Projekts anhand der beiden **oben** bereits beschriebenen Module Deu560 und Deu460 dargestellt. Der Ablauf verläuft in beiden Modulen ähnlich und wird in der folgenden **Abbildung 5** dargestellt. Auf die Evaluation und die Anerkennung des Services Learnings wird im Kapitel III. **Nachbereitung** genauer eingegangen.

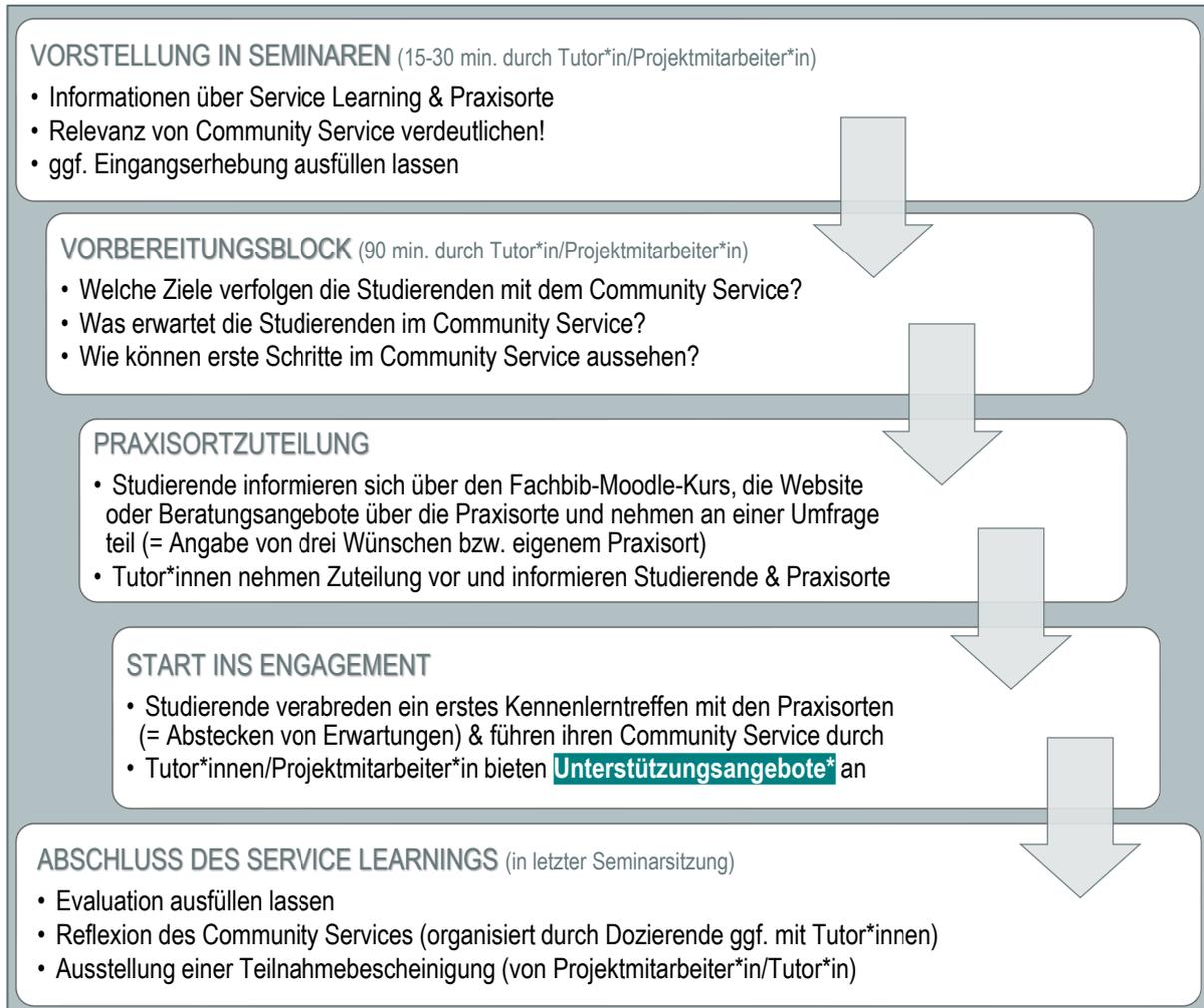


Abbildung 5. Durchführung des Service Learnings in den Modulen Deu560 & Deu460 an der Leuphana

* Unterstützungsangebote:

Die Unterstützungsmöglichkeiten während des Community Services variieren je nach Modul, allen Studierenden steht jedoch ein grundlegendes Unterstützungsangebot zur Verfügung, das sie freiwillig und additiv während ihrer Seminare und dem Community Service nutzen können:



- ❖ die Fachbibliothek Sprache an der Leuphana Universität und einen unterstützenden moodle-Kurs (siehe QR-Code)
- ❖ Beratungsangebote durch Studentische Hilfskräfte oder Projektmitarbeiter*innen
- ❖ begleitende (freiwillige) Workshops zu verschiedenen Themenstellungen

8) Begleitung der Studierenden

Die Studierenden übernehmen eigene Verantwortung in ihren Service Learning Projekten und erarbeiten Lösungswege für aufkommende Problemstellungen partizipativ, dabei erfahren sie ein umfangreiches Unterstützungsangebot von der Uni.

Weitere Unterstützung erhalten sie über die Seminare. Diese sind für die beiden unterschiedlichen Seminare jeweils aufgelistet. Eine genauere Darstellung ausgewählter neuer Unterstützungsangebote erfolgt anschließend.

Unterstützungsangebote im Modul Deu460

- ❖ ein Vorbereitungsblock in der ersten Übung, gestaltet durch Projektmitarbeiter*in/Tutor*in
- ❖ Praxis-Übungs-Team (PÜT)
- ❖ Vorbereitungs- & Reflexionszeit (VRZ)

Unterstützungsangebote im Modul Deu560

- ❖ ein Vorbereitungsblock im Seminar „Deutsch als Zweit- & Bildungssprache“, gestaltet durch Projektmitarbeiter*in/Tutor*in
- ❖ Unterstützungsmöglichkeiten im Seminar „Deutsch als Zweit- & Bildungssprache“

Als Unterstützung wurden im Wintersemester 2023/2024 erstmals Tutorien beantragt (80Std.) und eingestellt, wie oben in der **I. Vorbereitung** bereits angesprochen. Als weitere Neuerung wurden erstmals sogenannte Praxis-Übungs-Teams im Modul Deu460 etabliert. Grund dafür waren Evaluationsergebnisse vorheriger Service Learning Projekte, in denen sich Studierende mehr Austausch zu den Praxiserfahrungen wünschten. Die Tutor*innen etablierten zudem eine Vorbereitungs- & Reflexionszeit (VRZ).

Ich wünsche mir...
„noch mehr Austausch mit Menschen die in der gleichen Situation waren -> z. B. Ideensammlung, Problembesprechung“
- G4_Unterstützung_Weitere, Pos. 45

Das **Praxis-Übungs-Team** setzt sich aus mindestens einer Person, die einen Community Service an einem (außer-)schulischen Praxisort absolviert und einer oder mehrerer Personen, die an den Übungssitzungen in der Universität teilnehmen, zusammen. Es dient dazu, die Praxis-Studierenden zu unterstützen und zu entlasten. Zudem



werden in diesem Team konkrete Fälle besprochen und aufgearbeitet werden. Da in dem Modul Deu460 den Studierenden freigestellt wird, ob sie sich praktisch engagieren oder an der Übungssitzung teilnehmen (siehe Erläuterung **oben**), sollen die Praxis-Übungs-Teams die Studierenden in der Praxis entlasten und eine konkret auf sie zugeschnittene Unterstützung ermöglichen.

Die Vorbereitungs- & Reflexionszeit (VRZ) wird von Tutor*innen vorbereitet, angeleitet und findet innerhalb der Seminarzeit im Rahmen von ca. 15-20 Minuten statt. Sie dient dazu, sich in den Praxis-Übungs-Teams auszutauschen und den Community Service oder andere praktische Erfahrungen zu reflektieren. Zudem werden konkrete Fälle und Unterstützungsmöglichkeiten identifiziert, die von den Studierenden in der Übung aufbereitet und bearbeitet werden.

Aus Evaluationsergebnissen wurde erschlossen, dass sich die Praxispartner*innen wünschten, dass die Studierenden bereits zu Beginn des Praxiseinsatzes ein kleines „Köfferchen“ in der Hand haben. Dies war insbesondere im Modul Deu460 nicht ausreichend gewährleistet, da die Praxisphasen meist schon zu Beginn des Semesters und parallel zum Begleitseminar starteten. Daraus entwickelte sich die Idee eines Vorbereitungsblocks, der im Wintersemester 2023/2024 zum ersten Mal angeboten wurde. Evaluationsergebnisse verdeutlichen den Gewinn dieses Vorbereitungsblocks, weshalb er auch im Sommersemester 2024 wieder stattfinden wird.

Der Vorbereitungsblock findet im Modul Deu460 in der ersten Übungssitzung für alle Studierenden statt und wird von einer Tutor*in und/oder Projektmitarbeiter*in vorbereitet und angeleitet. Im Modul Deu560 wird er in einer der ersten Seminarsitzungen im Seminar „Deutsch als Zweit- und Bildungssprache“ von Projektmitarbeiter*innen angeboten. Er gibt einen Überblick und ersten Einblick in Möglichkeiten und die Vorgehensweise des Service Learnings. Es findet eine erste Zielsetzung auf Seiten der Studierenden statt und es werden gemeinsam konkrete Ideen gesammelt, wie erste Stunden des Engagements gestaltet werden können.

7) Reflexion

Die angeleiteten Reflexionsprozesse in der VRZ stellen das Bindeglied zwischen dem theoretischen (Fach-)Wissen und der praktischen Anwendung dar. Dies kann und sollte ebenfalls um Reflexionsgespräche zwischen den verschiedenen Akteursgruppen (Studierende - Praxispartner*innen) erweitert werden, um einen wechselseitigen Transfer zu ermöglichen.

„Weil eben die Frage im Raum stand, was soll ich denn jetzt machen. Und wir hatten uns gewünscht, dass die Studierenden schon so ein kleines Köfferchen mit verschiedenen Tools dabei haben. 'Hey, ich kann so ein Spiel machen' oder 'Ich kenne/Ich weiß das'. Also, dass sie so ein paar Sachen schon mitbringen.“
- Transkript[PBXSchule], Pos. 38)-

III. Nachbereitung

Am Ende des Semesters ist es wichtig, allen beteiligten Akteur*innen für das zusätzliche Engagement Anerkennung zu schenken. Die Universität Mannheim schlägt dabei vor, den Studierenden eine Teilnahmebescheinigung, über die genaue Tätigkeit des gesellschaftlichen Engagements im Rahmen der Veranstaltung sowie auch den Lehrenden der Veranstaltung eine Lehrbescheinigung über das angebotene Service Learnings Seminar auszustellen (Derkau, o. J.). Dies kann entweder im Anschluss des Semesters in einer Einladung zu einer zusätzlichen Veranstaltung oder auch im Rahmen der letzten Seminarsitzung erfolgen. Eine Möglichkeit wäre eventuell auch die Vernetzungstreffen für eine breitere Öffentlichkeit der teilnehmenden Studierenden zu öffnen. Diese Möglichkeiten werden in den weiteren Service Learning Projekten am IDD verstärkt in den Blick genommen und weiter ausgebaut. Darüber hinaus sollte das Service Learning durch Presseresonanz oder Veröffentlichungen von Berichten oder Artikeln gewürdigt werden (Derkau, o. J.).

Nach dem Semester und den Service Learning Projekten werden die Evaluationen (Studierenden- & ggf. Praxispartner*innen- und Lehrenden-Befragungen) ausgewertet. Darauf folgt ein Evaluationsgespräch mit den Dozierenden und ggf. Tutor*innen. Es wird mit Blick auf die gesammelten Erfahrungen und Evaluationsergebnisse besprochen, welche Änderungen für die nächsten Service Learning Durchgänge fokussiert werden sollten. So wurden beispielsweise durch den Wunsch der Studierenden in den Evaluationsergebnissen nach mehr Austausch und Reflexionsmöglichkeiten im letzten Durchgang in Zusammenarbeit mit Tutor*innen und Lehrenden die oben beschriebene VRZ und die Praxis-Übungs-Team entwickelt. Auch der Wunsch der Praxispartner*innen nach einer besseren grundlegenden Vorbereitung auf die ersten Sitzungen im Community Service wurde mit Lehrenden und Tutor*innen besprochen, woraus sich der ebenfalls oben beschriebene Vorbereitungsblock entwickelte.

10) Anerkennung und Würdigung

Zum Abschluss des Service Learnings muss das besondere Engagement von allen Akteur*innen angemessen gewürdigt werden. Dieses Qualitätskriterium muss in den folgenden Projektdurchgängen noch weiterentwickelt und ausgebaut werden.

9) Evaluation und Qualitätsentwicklung

Durch verschiedene Erhebungen (Interviews, Fragebögen, bilaterale Feedbackgespräche) kann das Service Learning evaluiert werden, was zur weiteren Qualitätsverbesserung &-sicherung beiträgt, um wissenschaftlichen Ansprüchen genauso wie realen gesellschaftlichen Problemen gerecht zu werden.



3. Verstetigungs- & Transferprozesse

Für eine bessere Vernetzung innerhalb der Universität und mit Blick auf Verstetigungs- sowie Transferprozesse wurde von der Koordinationsstelle fortlaufend Kontakt zu weiteren Personengruppen an der eigenen Institution aufgenommen. Impulse dieser Kooperationen können zudem für nächste Service Learning Durchführungen genutzt werden. Dieser Austausch fand im Rahmen der Projekte LehrWEP und SpraBiP+ am IDD beispielsweise mit der Fachschaft der Fakultät Bildung und dem ASTA der Leuphana statt.

Bei den Treffen wurde über das Service Learning im Allgemeinen und über die konkreten Strukturen am IDD und in den hier beschriebenen Modulen Deu460 und Deu560 informiert. Anschließend wurde diskutiert, inwiefern die Fachschaft oder der ASTA bei der Organisation des Service Learnings unterstützend wirken kann, durch beispielsweise Bewerbungen über Social-Media-Kanäle oder Akquise von neuen Praxisorten. Auch wurde über Verbesserungsmöglichkeiten gesprochen, die zum Beispiel eine bessere Honorierung des besonderen Engagements im Rahmen des Community Services der Service Learning Projekte betraf. Eine Anpassung von Prüfungsleistungen oder zeitlichen Strukturen waren teil dieser Überlegungen und müssen nun in weiteren Projekten weiter bedacht und eventuell in weiteren Treffen mit unterschiedlichen Akteursgruppen ausgearbeitet werden.

Evaluationsergebnisse der hier beschriebenen Service Learning Projekte ergaben zudem, dass sich die Studierenden des Lehramts an berufsbildenden Schulen eine stärkere inhaltliche Fokussierung und unterstützende Angebote wünschten. Daraus entstanden institutsübergreifende Gespräche mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (IFSP) der Fakultät Bildung. Bei diesen wurden ebenfalls wie eben beschrieben zunächst Service Learning Strukturen des IDDs vorgestellt und über Möglichkeiten der Kooperation und/oder Einbindung der Service Learning Strukturen über das Institut des IDD hinaus gebrainstormt. Diese Kooperation, die in dem Projekt SpraBiP+ angebahnt wurde, muss in den folgenden Projekten vertiefend ausgebaut werden, um zu ermöglichen, dass dieses innovative Lehr-Lernkonzept des Service Learnings verbreitet und weiterentwickelt werden kann.



4. Literaturverzeichnis

- Altenschmidt, K. & Arend-Steinebach, C. (2023). „Tatkräftige Einsätze, lösungsorientierte Ansätze und Umsetzungen“ – die Stimme der Community Partner im Service Learning. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 18(2), 17–36. <https://doi.org/10.3217/zfhe-18-02/02>
- Altenschmidt, K. & Miller, J. (2016). Service Learning - Ein Konzept für die dritte Mission. *Die Hochschule: Journal für Wissenschaft und Bildung*, 25(1), 40–51. <https://doi.org/10.25656/01:16201>
- Derkau, J. (o. J.). *Service Learning an der Universität Mannheim*. Universität Mannheim. <https://www.uni-mannheim.de/infos-fuer/forschende-und-lehrende/lehren/digitale-lehrformate/service-learning/>
- Gogolin, I. (2020). Sprachliche Förderung, sprachliche Bildung und Lernen im Deutschen als Zweitsprache während und nach der Pandemie. In D. Fickermann & B. Edelstein (Hrsg.), *Die Deutsche Schule. 16. Beiheft. "Langsam vermisste ich die Schule ...": Schule während und nach der Corona-Pandemie* (S. 178–188). Waxmann. <https://doi.org/10.25656/01:20237>
- Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung. (o. J.). *Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung: Wer sind wir*. <https://www.bildung-durch-verantwortung.de/wer-wir-sind/>
- Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung/Redaktionsgruppe Qualität. (2019). *Zehn Kriterien - ein Referenzrahmen für gelingendes Service Learning*. https://www.bildung-durch-verantwortung.de/wp-content/uploads/2019/03/Qualitaetskriterien_HBdV_2019.pdf
- Hofer, M. & Derkau, J. (2020). Positionen und Perspektiven zu Service Learning - statt eines Vorworts. In M. Hofer & J. Derkau (Hrsg.), *Campus und Gesellschaft: Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven* (S. 12–19). Beltz Juventa.
- Kozakiewicz, N. (2021). Verantwortungsübernahme für die Gesellschaft und das eigene Lernen: Service Learning in der Ausbildung von Studierenden. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 10(2), 48–64. <https://doi.org/10.25656/01:24240>
- Leuphana Universität Lüneburg. (2024a). *Modulhandbuch - Leuphana Universität Lüneburg - SoSe 2024: Sprachbildung in heterogenen Lehr-/ Lernkontexten (Deu 560)*.
- Leuphana Universität Lüneburg. (2024b). *Modulhandbuch - Leuphana Universität Lüneburg - SoSe 2024: Sprachliche Diversität im Deutschunterricht (Deu-460)*.
- Neumann, A. & Dobutowitsch, F. (Hrsg.). (2020). *Von Projekten zur Profilbildung: Sprachliche Bildung in der universitären Lehrkräftebildung*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Reinders, H. (2016). *Service Learning - Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement*. Beltz Juventa.
- Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. (2012). *Praxisbuch Service-Learning: Lernen durch Engagement an Schulen*. Beltz Verlag.
- Sonnberger, J. & Leitzmann, C. (2020). Entwicklung von Qualitätskriterien für Service Learning durch partizipative Zusammenarbeit. In M. Hofer & J. Derkau (Hrsg.), *Campus und Gesellschaft: Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven* (S. 209–225). Beltz Juventa.

